

# «Sie haben das beste Curlingalter noch vor sich»

**Curling** Mike Reid und Hermann Vögtli, die Trainer der Bieler-Elite-Teams, sind durch und durch mit dem Touring-Curling-Club verbunden: Reid ist Eismeister und Vögtli gar Präsident des Klubs.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Team um Reto Gribi und Hermann Vögtli, dem Präsidenten des Curling Clubs Biel Touring, ist aus einer Notsituation entstanden. Während zwei Jahren suchten die Bieler Curler Kevin Wunderlin, Matthias Perret, Mike Wenger und Reto Gribi «verzweifelt und vergeblich» nach Unterstützung in Form eines Coaches. Auch wenn es auf dem Eis klappte, vor allem administrativ fielen die Bieler immer mehr zwischen Stuhl und Bank.

Als Vögtli erfuhr, dass sich das Team zunächst nicht für diese Saison angemeldet hat, suchte er das Gespräch mit den vier Sportlern. Er stiess auf offene Ohren und beschloss daher, den Curlern unter die Arme zu greifen. «Das beste Curlingalter haben die vier noch nicht erreicht, sie sind eine Hoffnung für die Zukunft. Der Sportnachwuchs sollte jedem Präsidenten am Herzen liegen», sagt Vögtli.

## Weiter Sprung nach vorne

Verwaltungsrats-Präsident der Curlinghalle AG, Präsident von Biel Touring, Verantwortlicher für die neuen Stadien innerhalb der Klubs und jetzt immer mehr auch Trainer des Männer-Elite-Teams – Hermann Vögtli ist ein vielbeschäftigter Mann. Viel Zeit habe er nicht, aber für das Curlingteam schneidet er sich gerne irgendwo Zeit ab. «Es tut mir auch gut, einmal mit den Jungs weg zu kommen und alles andere zu vergessen. Für mich ist das eine willkommene Abwechslung», so Vögtli.

Seit Vögtli das Team um Gribi unterstützt, verzeichnen die Bieler eine Erfolgsstory. Im letzten Jahr konnten die Seeländer mit Rang 11 in der Qualifikation nicht an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen. Heuer haben sie die Ausscheidungsphase als drittbeste Mannschaft abgeschlossen und sich so das Ticket für die Schweizer Meisterschaft gesichert. «Im Moment stimmt es in dieser Konstellation ziemlich gut», so der Präsident und Coach Vögtli. Als Trainer übernimmt er



**Doppelbelastung:** Die beiden Trainer der Bieler Elite-Curling-Teams verbringen viel Zeit in der Curlinghalle. Mike Reid (links) ist der Bieler Eismeister und Hermann Vögtli (rechts) der Präsident des Curling Clubs.

Julie Lovens

vor allem administrative Aufgaben, mit denen die vier Curler vorher zu kämpfen hatten. «Der sportliche Sprung der vier Sportler nach vorne hat eher wenig mit mir zu tun. Ich habe ihnen einfach die Möglichkeit gegeben, sich aufs Curling zu konzentrieren.»

Obwohl die Bieler in diesem Jahr zum ersten Mal an der Schweizer Meisterschaft dabei sind, traut Trainer Vögtli seinem Team viel zu. «Mathematisch gesehen sind zwei Drittel der Teilneh-

mer eine Runde weiter. Wieso sollten wir zur Minderheit gehören?»

## Grosse Präsenzzeit

Ebenfalls in einer Doppelfunktion tätig ist der Bieler Eismeister Mike Reid. Seit Beginn dieser Saison steht er dem Elite Team um Skip Melanie Barbezat mit Rat und Tat zur Seite. Als Eismeister hat Reid eine grosse Präsenzzeit in der Curlinghalle. Daneben noch für das Team da zu sein, sei aber nicht all zu schwer oder zeit-

intensiv. «Wir trainieren oft abends, wenn ich sowieso in der Curlinghalle bin», so der Eismeister. Die grössten Auswirkungen hat die Doppelaufgabe als Trainer und Eismeister an Turnieren. Dort kann Reid, der selber ein sehr starker Curler ist, nicht immer mit seinem Team dabei sein.

So auch an der Schweizer Meisterschaft. In Schaffhausen wird Reid nämlich für das Eis zuständig sein. Seine Aufgaben als Coach wird an dem Turnier Pierre-Yves

Grivel übernehmen. Grivel kennt das Team gut und ist bereits öfters für Reid als Coach eingesprungen. «Ich werde sicher mit meinem Team mitfiebern und ihnen die Daumen drücken. Betreut werden die vier aber klar von Grivel», erklärt der Bieler Eismeister. Reid ist überzeugt, dass sein Team an der Meisterschaft auch ohne ihn viel erreichen kann: «Sie können ohne Druck spielen und ihren ganzen Kampfgeist zeigen. Das ist sicher ein Vorteil.» Pascale Senn

## Wer sind die Favoriten?

Nach einer neuartigen Qualifikation im Januar starten die besten Schweizer Curlingteams erstmals ohne Punktvorgaben in die am Samstag beginnende einwöchige Finalrunde der Schweizer Meisterschaften in Schaffhausen.

Klare Favoriten für den Schweizer-Meister-Titel sind bei den Frauen Aarau (Silvana Tirinzoni) und Flims (Binia Feltscher). Das Sechserfeld hinter der Spitze

ist ausgeglichen: Sowohl von Baden Regio (Alina Pätz) als auch die Crew des CC Bern (Michèle Jäggi) weisen ein hohes Niveau auf und sind auch fähig, die Teams von Tirinzoni und Feltscher aufs Äusserste zu fordern.

Nach der Papierform müssten sich bei den Männern die Teams von Sven Michel (Adelboden) und von Peter De Cruz (Genf) im Final gegenüberstehen. Beide haben

ihre Tauglichkeit auf Topniveau bewiesen.

Das neue oder alte Siegerteam wird die Schweiz Mitte März an der WM in Sapporo vertreten. Um ihren WM-Titel in Japan verteidigen zu können, muss Binia Feltscher also erneut den Schweizer Meistertitel holen. Bei den Männern steht eine der beliebten WM-Teilnahmen in Kanada (ab 28. März in Halifax) auf dem Spiel.

Bei den Frauen wie bei den Männern kommen die besten drei der sechs Teams nach einer doppelten Round Robin weiter. Von dort weg wird nach dem sogenannten Page-System gespielt. Demnach spielen zuerst der Erste gegen den Zweiten der Vorrunde. Der Sieger kommt direkt in den Final, der Verlierer erhält im Spiel gegen den Dritten eine weitere Chance. si/ps